

# Literatur auf besonderem Wege

## Gewinner des ersten Schreibwettbewerbs der KJF gekürt – Literaturweg in Vorarlberg

Von Laura Mildnerberger

„Was ist Heimat?“ Diese Frage stellten sich die acht Teilnehmer des ersten Schreibwettbewerbs der KJF-Werkstätten. Aus fünf KJF-Standorten konnten die Betreuten ihre Gedichte zum Thema „Heimat“ einreichen. Nun wurden die drei Gewinner von der Jury in der Werkstätte St. Josef bekannt gegeben. Der Hauptpreis ist die Ehre, mit seinem Gedicht auf dem Literaturwanderweg „Stille Laute“ in Bludersch im österreichischen Vorarlberg präsentiert zu werden.

Anni Mathes ist als Vorstandsmitglied des Literaturwegs in Vorarlberg halbjährlich auf der Suche nach Gedichten. Zehn Holzhäuschen, gebaut und gestaltet von Tischler- und Malerlehrlingen, schmücken den 1,4 Kilometer langen, barrierefreien Wanderweg in Österreich. Sie präsentieren Gedichte aus aller Welt, auch eines in Leichter Sprache. Nachdem Mathes den Text „A Gedichtl für's Wichtl“ von Stephanie Lehner, Mitglied der Prüfgruppe für Leichte Sprache, entdeckt hat, entstand die Zusammenarbeit zwischen ihr und Mario Franz, dem Organisator des Wettbewerbs.

### „Heimat ist kein Ort, sondern ein Gefühl“

Acht Teilnehmer schickten zwischen Anfang Dezember und Anfang Januar ihre Texte zum Thema „Heimat“ ein. Nur drei Texte als Gewinner zu verkünden, fiel der Jury schwer. Sebastian Müller betonte: „Alle Dichter sind für mich Gewinner, weil sie so mutig waren und mitgemacht haben.“ Die Jury bestand aus Melanie Eibl und Evi Feldmeier (Geschäftsführerinnen der KJF Werkstätten), Dr. Christian Zürner (Professor für Soziale Kulturarbeit und Kulturmanagement an der OTH Regensburg), Erika Stelzl (Vorsitzende des Werkstatttrats Mitterfels), Sebastian Müller (Leiter des Büros für Leichte Sprache der KJF Regensburg) und Anni Mathes (Mundart-Autorin und Vorstandsmitglied bei Literatur Vorarl-



Alle Teilnehmer wurden von Organisator Mario Franz (links) und Jury-Mitglied Anni Mathes (rechts) mit kleinen Geschenken geehrt.

Foto: Laura Mildnerberger

berg). Auf dem Siegerpodest landete Rosa Huber aus Neustadt mit ihrem Gedicht „Meine Heimat“, das die Szenerie und das Gefühl für ihre Heimat Neustadt reimend beschreibt. Den zweiten Platz erzielte Jeanette Schlinkmann, die Heimat als Gefühl und keinen Ort darstellte. Den dritten Platz belegte Stephanie Lehner, dessen Lyrik von Familie, Freunden und ihrem Seelenort handelte.

Um allen Teilnehmern Anerkennung ihrer Werke auszudrücken, plant Evi Feldmeier einen Kalender mit den Gedichten. Mario Franz ist sich sicher, dass es ab jetzt jährlich einen Schreibwettbewerb geben soll: „Es war so schön, zu sehen, wie man sich kreativ betätigen kann. Einen Unterschied zwischen den Gedichten von Menschen mit Beeinträchtigung und konventioneller Literatur erkennt man nicht.“

In welcher Form der nächste Wettbewerb stattfindet und ob wieder in Zusammenarbeit mit dem Literaturweg „Stille Laute“, ist noch



Jeanette Schlinkmann (2. Platz) trug ihr Heimatgedicht vor.

unklar. Anni Mathes hat ihre große Freude über den gemeinsam geschaffenen Wettbewerb deutlich ausgedrückt und die Teilnehmer zu einem Besuch des besonderen Weges eingeladen.